

Pressemitteilung

Sperrfrist: 12:00 Uhr CET, 7. November 2018

## Neue wiiw-Prognose für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (MOSOE) 2018-2020: Robustes Wachstum bei erhöhten negativen Risiken

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) hat soeben seine neue Prognose für 22 Volkswirtschaften in MOSOE bis zum Jahr 2020 publiziert, mit folgenden Hauptaussagen:

- **Das Wachstum in den meisten Ländern der MOSOE-Region ist nach wie vor robust.** Dies dürfte sich im Prognosezeitraum fortsetzen. Allerdings hat das Wachstum in der Region seinen Höhepunkt überschritten, und das Expansionstempo für MOSOE insgesamt wird sich in den Jahren 2019 und 2020 verringern.
- **Die Weltwirtschaft wächst nach wie vor stark**, insbesondere dank der Konjunktur in den USA, obwohl die Aussichten für die Eurozone (eine wichtige Quelle für die Exportnachfrage sowie von Überweisungen und Investitionen für MOSOE) weniger positiv sind als im Frühjahr.
- Die Wachstumsaussichten für die **EU-MOE** und den **Westbalkan** sind im Allgemeinen gut. Die **Türkei** wird jedoch mehrere Quartale einer Rezession durchlaufen – das Resultat einer Kombination aus schon lange bestehenden strukturellen Problemen, einem starken externen Schock und einer suboptimalen Wirtschaftspolitik. **Russland** verzeichnet weiterhin sehr verhaltene Wachstumsraten, während der Rest der **GUS + Ukraine** besser abschneiden wird.
- **Der Arbeitskräftemangel in MOSOE wird immer akuter** und stellt mittelfristig eine Herausforderung für das Wachstum dar. Kurzfristig sorgt er jedoch für einen deutlichen Lohnanstieg, der den privaten Konsum stützen wird.
- Hohe Kapazitätsauslastung, niedrige Zinssätze und Zuflüsse von EU-Mitteln werden weiterhin ein **starkes Investitionswachstum** fördern.
- Der sich entwickelnde globale Handelskrieg und ein schwächeres Nachfragewachstum in der Eurozone und China stellen die **MOSOE-Exporte vor zunehmende Herausforderungen**.
- Trotz des hohen Lohnanstiegs **bleibt die Inflation in den meisten Regionen relativ schwach**, was in vielen MOSOE-Ländern auf höhere Ersparnisse und Abflüsse von Gastarbeiterüberweisungen zurückzuführen ist.
- **Die Besorgnis hinsichtlich einer Überhitzung hat sich seit dem Frühjahr gelegt.** Die angespannte Lage auf den Arbeitsmärkten, steigende Immobilienpreise und negative Realzinsen sind jedoch potenzielle Risikoquellen.
- **Der Kreditzyklus ist im Steigen begriffen**, insbesondere was die Haushalte betrifft (die Nachfrage nach Krediten von Unternehmen ist deutlich schwächer). Die Qualität der Bankaktiva

hat sich in den meisten Ländern deutlich verbessert, und die Realzinsen sind in EU-MOE und den Westbalkanländern weiter gesunken.

- Während der Gesamtausblick nach wie vor positiv ist, haben sich die **negativen Risiken heuer weiter erhöht** und stellen eine ernsthafte Bedrohung für das Wachstum der Region im Prognosezeitraum dar.
- Die größten Gefahren in dieser Hinsicht sind ein sich verschärfender **Handelskrieg zwischen den USA und China**, ein **kleinerer EU-Haushalt nach dem Brexit**, das Potenzial für einen **erneuten Ausbruch der Krise in der Eurozone** und die Verschlechterung der **institutionellen Qualität und Unabhängigkeit** in Teilen von MOSOE.
- Die beiden größten Volkswirtschaften der Region – Russland und die Türkei – sind hinsichtlich der aktuellen Wachstumsraten auch die schwächsten. Während die **Türkei** jedoch vor ernsthaften **kurzfristigen Herausforderungen** steht, bleiben ihre mittelfristigen Wachstumsaussichten recht positiv. **Russland** hingegen leidet unter **strukturellen Problemen**, die voraussichtlich nicht gelöst werden, und wird im Prognosezeitraum und darüber hinaus weiterhin ein schwaches Wachstum verzeichnen.
- **Die Region bleibt auf einem Konvergenzpfad mit Westeuropa.** Allerdings wird sich das Tempo der Konvergenz bis 2020 recht deutlich verlangsamen. Vielerorts hinkt die Lohnkonvergenz jener des Gesamt-BIP pro Kopf hinterher.
- **Die langfristigen Konvergenzaussichten** werden zum Teil davon abhängen, wie ausländische Unternehmen in MOSOE auf Arbeitskräftemangel und höhere Lohnforderungen reagieren. Wir erwarten, dass diese Unternehmen die Produktion in MOSOE beibehalten und in produktivitätssteigernde Kapitalerhöhungen investieren, obwohl dies keineswegs garantiert ist.
- **Chinas Belt-and-Road-Initiative (BRI)** hat wichtige Auswirkungen auf MOSOE, insbesondere auf den Westbalkan. Die BRI sollte zwar wichtige Infrastrukturverbesserungen mit sich bringen, birgt aber auch die Gefahr eines stärkeren politischen Einflusses, mangelnder Transparenz und einer unhaltbaren Schuldenlast für die Region.

7. November 2018

**Für Rückfragen:**

Mario Holzner, Tel. 533 66 10 – 28, holzner@wiiw.ac.at

Olga Pindyuk, Tel. 533 66 10 – 24, pindyuk@wiiw.ac.at

Richard Grieveson, Tel. 533 66 10 – 56, grieveson@wiiw.ac.at

## Kennzahlen 2016-2017 und wiiv-Prognose 2018-2020

		Bruttoinlandsprodukt					Verbraucherpreise					Arbeitslosenquote					Leistungsbilanz				
		Reale Veränderung gegen Vorjahr in %					Veränderung gegen Vorjahr in %					in %, Jahresdurchschnitt, LFS					in % des BIP				
		Prognose					Prognose					Prognose					Prognose				
		2016	2017	2018	2019	2020	2016	2017	2018	2019	2020	2016	2017	2018	2019	2020	2016	2017	2018	2019	2020
BG	Bulgarien	3,9	3,8	3,3	3,2	3,0	-1,3	1,2	2,5	2,5	2,5	7,6	6,2	5,5	5,3	5,0	2,6	6,5	2,9	1,0	0,8
CZ	Tschechische Republik	2,5	4,3	3,3	3,2	3,1	0,6	2,4	2,3	2,3	2,0	4,0	2,9	2,3	2,2	2,2	1,6	1,0	0,6	0,8	0,7
EE	Estland	3,5	4,9	3,5	3,1	2,7	0,8	3,7	3,3	2,8	2,7	6,8	5,8	5,5	5,0	4,5	2,0	3,2	1,0	0,2	-0,7
HR	Kroatien	3,5	2,9	2,5	2,6	2,7	-0,6	1,3	1,6	2,0	2,0	13,1	11,2	9,8	9,0	8,8	2,6	4,0	2,7	1,5	1,3
HU	Ungarn	2,3	4,1	4,3	3,0	2,3	0,4	2,4	3,1	3,0	3,0	5,1	4,2	3,6	3,5	3,5	6,2	3,2	2,5	2,7	2,8
LT	Litauen	2,4	4,1	3,5	3,0	2,6	0,7	3,7	2,6	2,7	2,5	7,9	7,1	6,5	6,0	5,8	-0,8	0,9	-1,2	-1,3	-1,4
LV	Lettland	2,1	4,6	4,1	3,3	3,0	0,1	2,9	2,4	2,5	2,5	9,6	8,7	7,7	7,2	6,7	1,6	0,7	1,8	1,0	0,5
PL	Polen	3,1	4,8	5,0	3,5	3,3	-0,2	1,6	2,0	2,1	1,9	6,2	4,9	3,8	3,7	3,6	-0,5	0,2	-0,4	-1,4	-1,5
RO	Rumänien	4,8	7,3	3,8	3,6	3,7	-1,1	1,1	4,0	3,0	3,0	5,9	4,9	4,5	4,5	4,7	-2,1	-3,4	-4,4	-4,5	-4,3
SI	Slowenien	3,1	4,9	4,5	3,6	3,5	-0,2	1,6	1,8	2,0	2,0	8,0	6,6	5,0	4,5	4,0	5,5	7,2	7,3	6,0	5,1
SK	Slowakei	3,1	3,2	3,8	4,1	3,3	-0,5	1,4	2,8	2,5	2,2	9,7	8,1	6,6	6,3	6,0	-2,2	-2,0	-1,4	-0,6	-0,5
	<i>EU-MOE <sup>1)2)</sup></i>	3,2	4,9	4,2	3,4	3,2	-0,2	1,8	2,6	2,4	2,3	6,5	5,3	4,5	4,3	4,2	0,6	0,6	-0,1	-0,5	-0,6
	<i>Euro-Raum-19 <sup>3)</sup></i>	1,9	2,4	2,0	1,7	1,6	0,2	1,5	1,6	1,6	1,6	10,0	9,1	8,4	7,9	7,7	3,4	3,8	3,4	3,2	2,9
	<i>EU-28 <sup>3)</sup></i>	2,0	2,4	2,0	1,9	1,8	0,3	1,7	1,7	1,8	1,9	8,6	7,6	6,9	6,4	6,2	2,0	2,5	2,1	1,9	1,6
AL	Albanien	3,4	3,8	4,1	4,0	4,0	1,3	2,0	2,1	2,5	2,9	15,2	13,7	12,4	12,2	12,0	-7,6	-7,5	-8,0	-7,2	-6,7
BA	Bosnien und Herzegowina	3,1	3,1	3,0	3,4	3,4	-1,1	1,2	1,2	1,9	1,9	25,4	20,5	18,2	17,6	17,1	-4,7	-4,7	-4,6	-4,6	-4,5
ME	Montenegro	2,9	4,7	4,2	3,1	3,1	0,1	2,8	3,5	2,0	2,0	17,4	16,1	15,0	15,0	15,0	-16,2	-16,1	-16,1	-17,1	-17,2
MK	Mazedonien	2,9	0,0	2,9	2,8	3,1	-0,2	1,4	1,5	2,0	2,0	23,7	22,4	21,0	20,0	20,0	-2,8	-1,0	-0,8	-1,0	-1,0
RS	Serbien	3,3	2,0	4,3	3,4	2,8	1,1	3,0	2,3	2,7	3,0	15,2	13,6	13,3	13,0	12,0	-2,9	-5,3	-5,1	-4,8	-4,6
XK	Kosovo	4,1	3,7	4,2	4,0	4,2	0,3	1,5	0,7	1,6	2,0	27,5	30,5	28,0	26,0	24,0	-7,9	-6,1	-6,2	-6,3	-6,9
	<i>WB <sup>1)2)</sup></i>	3,3	2,5	3,8	3,5	3,2	0,5	2,2	1,9	2,3	2,6	18,7	16,9	15,7	15,3	14,7	-4,8	-5,6	-5,5	-5,4	-5,3
TR	Türkei	3,2	7,4	2,5	1,0	4,0	7,7	11,1	16,5	17,0	12,0	10,9	10,9	10,2	10,5	10,0	-3,8	-5,5	-4,8	-3,2	-3,2
BY	Weißrussland	-2,5	2,4	3,7	3,0	2,8	11,8	6,0	5,0	7,0	8,0	5,8	5,6	4,7	4,5	4,5	-3,4	-1,6	-2,5	-2,8	-3,1
KZ	Kasachstan	1,1	4,1	4,0	3,1	3,0	14,6	7,4	6,5	6,0	5,0	5,0	4,9	5,0	5,0	5,0	-6,5	-3,3	-0,9	-0,7	-1,2
RU	Russland	-0,2	1,5	1,7	1,6	1,8	7,1	3,6	3,5	5,5	4,0	5,5	5,2	5,0	4,9	4,9	1,9	2,1	5,9	4,3	3,3
UA	Ukraine	2,4	2,5	3,3	2,7	2,0	13,9	14,4	10,8	8,9	5,2	9,3	9,5	8,9	8,5	8,3	-1,4	-2,2	-2,7	-3,1	-4,4
	<i>GUS + Ukraine <sup>1)2)</sup></i>	0,1	1,9	2,2	1,9	2,0	8,5	4,9	4,4	5,9	4,3	6,1	5,9	5,6	5,5	5,4	0,8	1,3	4,6	3,2	2,2
	<i>V-4 <sup>1)2)</sup></i>	2,8	4,5	4,4	3,4	3,1	0,0	1,9	2,3	2,3	2,1	5,9	4,7	3,7	3,6	3,5	0,7	0,6	0,1	-0,2	-0,3
	<i>BALT-3 <sup>1)2)</sup></i>	2,5	4,4	3,7	3,1	2,7	0,6	3,5	2,7	2,7	2,5	8,2	7,3	6,7	6,1	5,8	0,6	1,4	0,2	-0,3	-0,7
	<i>SOE-9 <sup>1)2)</sup></i>	4,1	5,1	3,6	3,4	3,4	-0,7	1,4	3,0	2,6	2,7	11,2	9,7	8,9	8,7	8,5	-1,4	-1,6	-2,7	-3,2	-3,1
	<i>NICHT-EU-11 <sup>1)2)</sup></i>	1,1	3,6	2,3	1,7	2,6	8,0	6,7	7,9	9,1	6,6	7,8	7,5	7,1	7,1	6,9	-1,0	-1,0	1,7	1,3	0,6
	<i>MOSOEL-22 <sup>1)2)</sup></i>	1,7	3,9	2,8	2,2	2,8	5,6	5,2	6,4	7,1	5,3	7,4	7,0	6,5	6,4	6,3	-0,4	-0,4	1,0	0,6	0,1

1) wiiv-Schätzung. - 2) Leistungsbilanz einschließlich Transaktionen innerhalb der Region (Summe der einzelnen Länder). - 3) Prognosen: wiiv-Schätzung.

Quelle: wiiv, Eurostat. Prognosen: wiiv (Oktober 2018).